

**Kurzkonzept**

**Villa Regenbogen**

**1. Vorstellung der Einrichtung / Kurzkonzept**

**1.1 Einführung**

Die Tätigkeit aller Organisationen, die der Rotkreuzbewegung angehören, beruhen auf den sieben Rotkreuzgrundsätzen. Sie wurden 1965 beschlossen und fanden 1986 Eingang in die Statuten der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

Was die Grundsätze der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung für unsere pädagogische Arbeit bedeuten, beschreiben wir wie folgt:

 **Menschlichkeit**

 Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit

 **Unparteilichkeit**

 Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.

 **Neutralität**

 Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam

 **Unabhängigkeit**

 Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus

 **Freiwilligkeit**

 Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

 **Einheit**

 Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.

 **Universalität**

 Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.

Unser Haus schaut bereits auf eine lange Geschichte zurück.

So war bereits Anfang des vergangenen Jahrhunderts ein Säuglingsheim, sowie eine landwirtschaftliche Berufsschule und zuletzt das Kreis-Veterinäramt in diesem Gebäude untergebracht.

Nach umfangreichen Umbauarbeiten konnte am 01.Oktober 1995 die Kindertagesstätte Mauerfeldchen eröffnet werden.

Auf unserem ersten Sommerfest wurde das Haus auf den Namen

**„Villa Regenbogen“**

getauft.

Unsere Einrichtung bietet derzeit 70 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis zur Einschulung an.

Unsere derzeit 4 Gruppen haben folgende Struktur:

* Gruppenform I: 20 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren
* Gruppenform II: 10 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren
* Gruppenform III: 40 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren

Zum Einzugsgebiet unserer Kita zählen für die Kinder ab 3 Jahren die Stadtteile Oppen-Haal und Weiden, sowie für die Kinder unter 2 Jahren das gesamte Stadtgebiet von Würselen.

Unsere Einrichtung liegt in unmittelbarer Nähe zum Rhein-Maas-Klinikum.

Das Stadtzentrum ist zu Fuß in 10 Minuten zu erreichen.

**1.2 Raumkonzept**

Jede Gruppe besteht aus einem Gruppenraum, einem Nebenraum, sowie einem Waschraum.

Unsere beiden U3 Gruppen bieten zusätzlich einen separaten Wickelraum, sowie Schlafräume für die Kleinsten.

Auch im Flurbereich des EG sind 2 Spielbereiche eingerichtet, die den Kindern während der Freispielzeit im Vormittag zur Verfügung stehen.

Eine Gruppe, sowie unser Mehrzweckraum und das Büro befinden sich auf der ersten Etage.

Unser weitläufiges Außengelände mit altem Baumbestand, vielen Sträuchern und Spielgeräten für alle Altersgruppen bietet unseren Kindern Raum und Platz, ihre Kreativität zu entwickeln und ihre Ideen auszuprobieren.

**1.3 Organisation und Struktur**

|  |  |
| --- | --- |
| Anzahl der Gruppen | 4 |
| Anzahl der Plätze | 70 |
| Personal | 1 freigestellte Leitung1 stellvertretende Leitung7 pädagogische Fachkräfte1 Kinderpflegerin 1 Berufspraktikantin1 Kinderpflegepraktikant1 Vorpraktikant1 Küchenfachkraft |
| Praktikanten | Wir leiten unterschiedliche Praktikanten an (z.B. Vorpraktikanten/innen, Berufspraktikanten/innen), denen unsere Einrichtung als Ausbildungsstätte zur Verfügung steht) |

**1.4 Merkmale der Einrichtung**

Ein besonderes Merkmal unserer Tätigkeit innerhalb des Hauses sind unsere gruppenübergreifenden Projektmöglichkeiten.

Dabei liegt unser Schwerpunkt als Musik-Kita auf der musikalischen Früherziehung.

**Musik Kita**

Mit diesem Projekt verfolgen wir das Ziel, den Gesang und die Musik komplett in den Kita Alltag zu integrieren. Alle Bildungsbereiche, die die positive Entwicklung der Kinder fördern, finden sich u.a. in der musikalischen Früherziehung wieder. Musik erreicht die Herzen aller Menschen, unabhängig ihrer Nationalität, Herkunft und Religion. Durch geschulte Kollegen/innen wird den Kindern spielerisch der Umgang mit der eigenen Stimme, sowie grundlegende Fähigkeiten und Methoden zur musikalischen Förderung vermittelt. Im Alltag entdecken die Kinder zusammen mit den Erzieher/innen die Musikwelt singend, tanzend, musizierend, forschend und kreativ. Mit leisen und lauten Klängen, starken Rhythmen, einzelnen Tönen oder Geräuschen, aber auch mit ganz einfachen Melodien lässt sich der Kita Alltag für die Kinder bereichern.

In unserer Einrichtung nutzen wir die erworbenen Fähigkeiten unter anderem zur Gestaltung des täglichen Morgenkreises in den einzelnen Gruppen, in Singkreisen für alle Kinder, regelmäßig stattfindenden Gesangsnachmittagen mit den Familien und wöchentlich stattfindende Aktionen und Angebote mit den Kindern rund um das Thema Musik**.**

Für uns, das Team, die Kinder und Familien lautet das Motto **„Ein Leben ohne Musik ist wie ein Regenbogen ohne Farben“**

**Weitere gruppenübergreifende Projekte sind:**

**Das Kinderparlament**

Das Mitspracherecht der Kinder wird in unserer Einrichtung großgeschrieben. Aus diesem Grund wählen die Kinder in jedem Kindergartenjahr ein Kinderparlament, welches aus jeweils zwei Kindern pro Gruppe besteht.

Die Mitglieder des Kinderparlaments treffen sich einmal wöchentlich und planen Aktivitäten/Feste maßgeblich mit.

**Haus der kleinen Forscher**

Naturwissenschaften und Technik für Kinder im Kindergarten erlebbar machen ist das Ziel des Projektes. Mit einfachen Experimenten werden naturwissenschaftliche Phänomene und Zusammenhänge erforscht. Die Kinder lernen, in kleinen Gruppen einfache Versuche durchzuführen, und ihre Beobachtungen zu formulieren. „Das Haus der kleinen Forscher“ bringt den Kindern somit auf spielerische Art bei, wie Natur und Technik funktionieren und stärkt daneben Lern-, Sozial-, und Sprachkompetenz, sowie motorische Fähigkeiten.

Besonders stolz sind wir auf unsere Zertifizierung durch die Stiftung “Haus der kleinen Forscher“.

**Vorschulprojekt**

Dieses Angebot steht allen Kindern zur Verfügung, die im darauffolgenden Jahr eingeschult werden.

Einmal pro Woche treffen sich die angehenden Schulkinder in der Groß- bzw. Kleingruppe mit den Kollegen/innen, die das Projekt leiten.

Verschiedene Angebote werden mit den Kindern in Form von Projekten betrachtet und gemeinsam erarbeitet.

Außerdem werden Exkursionen zu verschiedenen Themenbereichen angeboten. Dies sind z.B. Besuch der Feuerwache, Verkehrserziehung in Theorie und Praxis, Besuch des Rathauses u.v.m.

**Dauerprojekt Alt und Jung**

Mit dem gegenüberliegenden Seniorenheim „St. Franziskus“ ist im Laufe der Zeit ein freundschaftlicher Kontakt entstanden.

Regelmäßig gehen 5-6 Kinder in Begleitung einer Erzieherin zu Besuch in das Seniorenheim. Manchmal kommen die Senioren aber auch in unsere Einrichtung. Die Senioren und die Kinder haben viel Spaß miteinander, wenn sie zusammen musizieren, singen, malen oder spielen.

Zur Tradition gehören auch das gemeinsame Adventssingen und Karneval feiern. Außerdem feiern wir jährlich gemeinsam St. Martin.

**1.5 pädagogischer Schwerpunkt**

**Situationsorientierter Ansatz**

Die Bildungsarbeit in unserer Kita ist auf der Bildungsvereinbarung des Landes NRW begründet, welche am 01.08.2003 in Kraft getreten ist.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Bedürfnisse, die individuelle Lebenssituation sowie die ganzheitliche Förderung der Kinder. Wir arbeiten nach dem pädagogischen Konzept des Situationsansatzes.

Kinder haben von Anfang an eigene Rechte und vollziehen die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte aus eigenem Antrieb heraus – davon geht der Situationsansatz aus.

Die vielen Fragen und Ideen von Kindern spontan aufzunehmen und sie gemeinsam weiterzuentwickeln, auch darum geht es bei diesem anspruchsvollen pädagogischen Konzept, das Kinder auf die Anforderung des Lebens vorbereitet.

Ziel ist, Kinder unterschiedlicher Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Der Situationsansatz vermittelt Kindern Bildung in vielerlei Hinsicht, aber immer in Bezug zur kindlichen Lebenswelt.

Kinder haben zudem große Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte, sodass sie ihre Interessen vertreten können.

Die wichtigsten Elemente dieser Arbeit sind das Freispiel und die Projektarbeit.

Das Freispiel ist ein Fachbegriff, dessen Bedeutung für unseren Ansatz irreführend sein kann! Er meint nicht: einfach freispielen lassen. Vielmehr beschreibt Freispiel eine Situation im Kindergarten, in der die Initiative des Tuns vom Kind ausgeht und ihm damit die Möglichkeit bietet, selbst bestimmt zu spielen.

Spielen nimmt einen besonderen Stellenwert in der kindlichen Entwicklung ein. Im Spiel setzt das Kind sich mit den Eindrücken und Erlebnissen seines Umfelds auseinander. Wir schaffen den Kindern dazu in den Räumlichkeiten, in der Natur und im Umfeld, mit vielfältigen Materialien und Anlässen Möglichkeiten. Im freien Spiel sucht das Kind Spielpartner, Spielort, Spieldauer und Spielinhalt eigenständig aus. In dieser Phase ist es Hauptakteur seiner eigenen Bedürfnisse. Es entwickelt Fantasie, übt Kreativität, Problemlöseverhalten, Konzentration und Ausdauer, motorische, sprachliche und soziale Entwicklung. Alle Impulse erfolgen so, dass Kinder sie ganzheitlich mit allen Sinnen körperlich, sinnlich und rational erfahren können.

Die Möglichkeiten zur Entwicklung und Förderung sämtlicher Kompetenzen finden sich in unseren Projekten wieder. Projekte werden unter aktiver Mitsprache und Mitarbeit der Kinder aus der realen Erlebnissituation entwickelt (Arbeit, Interessen, Umwelt, Medien). Ein bestimmtes Thema begleitet die Gruppe über einen längeren Zeitraum. Wobei einerseits die Erzieher/innen und andererseits die Kinder die Aktivitäten und Beschäftigungen mit dem Thema bestimmen können. Dabei ist es wichtig, sowohl das einzelne Kind, als auch die Gruppe als Ganzes im Blick zu haben.

Wir fördern:

* die Entwicklung emotionaler Kompetenzen
* die Entwicklung der Persönlichkeit und Identität
* die Entwicklung der Wahrnehmungs- und Bewegungskompetenzen
* die Entwicklung sozialer und kultureller Kompetenzen
* die Entwicklung musisch- ästhetischer Kompetenzen
* die Entwicklung mathematischer- naturwissenschaftlicher Kompetenzen
* die Entwicklung der Sprache und Kommunikation

**Inklusion**

Die UN-Behindertenrechtskonvention hat 2008 Inklusion als Menschenrecht für Menschen mit Behinderung erklärt.

* Inklusion (lat. Enthalten sein) bedeutet, dass alle Menschen selbst bestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen
* Inklusion meint mehr als bloße Integration eines Menschen in eine sonst gleichbleibende Umgebung - sie meint die Anpassung dieser Umwelt an die jeweiligen Voraussetzungen der Menschen
* Inklusion verlangt den Blick auf die ganze Persönlichkeit des Menschen, der in seiner Art einzigartig ist.

"Es ist normal verschieden zu sein" (Richard von Weizsäcker)

Das Ziel von Inklusion ist, dass alle Menschen frei und gleich und auf der Grundlage der eigenen Selbstbestimmung ihr Leben miteinander gestalten können.

**Kooperationen**

Zur optimalen Begleitung und Förderung der Kinder arbeiten wir selbstverständlich auch mit anderen Institutionen zusammen:

* Andere Kindertagesstätten
* Kinderärzte
* Sozialpädiatrische Zentren
* Gesundheitsämtern
* Erziehungsberatungsstellen
* Jugendamt
* Therapeutische und kinderpsychologische Praxen
* Verschiedene Schulen
* RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien)
* Seniorenheim St. Franziskus
* Rhein-Maas-Klinikum

Für uns ist es wichtig, unsere Arbeit auch nach außen transparent zu machen. Dies erreichen wir z.B. durch Veröffentlichungen in Zeitungsartikeln und natürlich auf unserer Web-Site [www.drk.ac](http://www.drk.ac/)

* 1. **Öffnungszeiten**

Unsere Einrichtung ist täglich von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Die Betreuungszeit der Kinder richtet sich nach der individuellen Buchungszeit wie folgt:

* 25 Stunden 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr
* 35 Stunden (geteilt)    7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
* 35 Stunden (Block)    7.00 Uhr bis 14.00 Uhr
* 45 Stunden                 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr oder 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr